

Alle Maschinen der Papierwarenfabrik sind mit eigenen Elektromotoren versehen, insgesamt 70 an der Zahl mit zusammen 90 P.S. Hergestellt werden bedruckte und unbedruckte Spitztüten, Kreuzbodenbeutel, Seitensalzbeutel, feine Kaffeebeutel und besondere Beutel, wie Gewürz-, Zigarren-, Bäcker-, Hut-, Markenbeutel u. dgl. m. Durch die Verbindung von Buchdruckerei und Beutelfabrikation wird eine geschmackvolle Ausstattung der Beutel erreicht. Die Jahreserzeugung betrug 1912 an bedruckten und unbedruckten Beuteln für den allgemeinen Verbrauch 2150000 kg, an Einwickel- und Margarinepapier, bedruckt und unbedruckt, 400000 kg; der Wert des Umsatzes überstieg 1600000 Mark. Am Ende des Jahres waren in der Fabrik 65 männliche und 180 weibliche Personen beschäftigt.

Der von jeher in Hamburg bedeutende Handel mit überseeischen Holzarten hat die Gründung des Allgemeinen Mahagoniholzlagers, Vierländerstraße 300, im Gefolge gehabt, das von der seit 1795 bestehenden größten Maklerfirma in ausländischen Hölzern, J. F. Müller & Sohn, unterhalten wird. Die Firma gründete zuerst 1831 auf dem Grasbrook einen Lagerplatz, auf dem die hereinkommenden Warenmengen, hauptsächlich Domingo-Mahagoni und Brasil-Jakaranda, auch Zedernholz, gestapelt wurden. Nach und nach mußten andere Plätze hinzugenommen werden, und 1868 erwarb J. F. Müller, um die getrennten Betriebe wieder zu vereinigen und um auf Jahrzehnte den Ansprüchen des Handels in seinen Hölzern zu genügen, ein Grundstück am Ausschläger Elbdeich, das aufgehöhht und zunächst mit einem einfachen Handkran am Deich versehen wurde. 1873 wurde eine bessere Brücken- und Dampfkranlage geschaffen; bald wurden auch Lager-schuppen, 1886 der erste eiserne Schuppen durch die Brückenbauanstalt Gustavsburg erbaut.



Abb. 945. J. F. Müller & Sohn, Teil des Mahagoniholzlagers.



Abb. 946. J. F. Müller & Sohn, schwere Mahagoniblöcke.



Abb. 947. J. F. Müller & Sohn, Ladebrücken an der Elbe.